impulse

Informationsblatt des Kreisverbandes der Partei DIE LINKE. Märkisch-Oderland

12 2017

IN DIESER AUSGABE:

Musikschulgebühren müssen überprüft werden — Seite 2

Glyphosat-Beschluss vergiftet politische Kultur — Seite 2

Nachdenken: 100 Jahre Oktoberrevolution — Seite 3

LINKE erhält Mehrheit für Streetworker — Seite 4



Bettina Fortunato im Gespräch mit Henrik Wendorff, Präsident des Bauernverbandes Brandenburg

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freunde,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen.

Ich möchte die letzten Tage des Jahres nutzen und mich bei euch für die geleistete Arbeit bedanken.

Es ist nicht selbstverständlich – in einer Zeit, wo in der Tendenz Menschen immer mehr an sich selbst, ihre privaten Belange und ihr Wohlergehen denken – sich ehrenamtlich und mit allen Fasern des Herzens für gesellschaftliche Belange, das Funktionieren des Gemeinwesens und das menschliche, solidarische Miteinander einzusetzen.
Dafür an jeden Einzelnen im Kreisverband herzlichen Dank!

Bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag haben wir mit unserer kompetenten und engagierten Kandidatin Kerstin Kühn das zweitbeste Ergebnis einer LINKEN Brandenburger Direktkandidatin erreicht. Leider hat es nicht gereicht. Wir haben gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen aus dem Barnim mit Herz, Ideen und kreativen Aktionen gezeigt, was LINKE in der Fläche auf die Beine stellen können. Danke dafür!

Mit den Friedenswochen haben wir deutlich gemacht, dass der Friedensgedanke von den Mitgliedern unseres Kreisverbandes wirkungsvoll weitergetragen wird. Nicht nur mit dem Friedensbanner, sondern auch mit unterschiedlichsten Aktionen in den Basisorganisationen.
In einer Diskussionsrunde mit Schülerinnen und Schülern wurde folgendes Fazit gezogen: „Frieden ist viel mehr, als nur die Abwesenheit von Krieg, denn das ist häufig nur ein scheinbarer Frieden, der auf Angst und Waffengewalt basiert.
Wahrer Friede beginnt immer im Kleinen, in uns selbst, egal wie die äußeren Umstände auch sein mögen. Wenn wir Emotionen wie Neid, Hass, Wut, Ärger oder sonstige negative Gefühle gegen unsere Mitmenschen oder auch gegen uns selbst in uns tragen, haben wir Unfrieden in unserem Innern und dies spiegelt sich dann meist auch nach außen in unseren Worten und Handlungen wider. Unser innerer „Krieg“ führt dann auch zu äußerem Unfrieden.“
Das sind die Worte eines 14-jährigen Mädchens.

In diesem Sinne wünsche ich im Namen des Kreisvorstandes allen ein friedliches Weihnachtsfest, frohe Feiertage im Kreise eurer Lieben!

Denkt an eure Nachbarn und Mitmenschen, die vielleicht allein sind oder die keine Feiertage haben. Solidarität ist unsere Stärke!

Uns allen wünsche ich ein friedliches und ein gesundes Neues Jahr. Ich wünsche uns gute Begegnungen, kluge Entscheidungen und Freude an den kleinen und großen Erfolgen!

Eure Kreisvorsitzende
Bettina Fortunato

Mein Lieblingsdichter, Erich Kästner schrieb:

Der Weihnachtsabend eines Kellners

Aller Welt dreht er den Rücken,
und sein Blick geht zu Protest.
Und dann murmelt er beim Bücken:
„Ach, du liebes Weihnachtsfest!“
Im Lokal sind nur zwei Kunden.
(Fröhlich sehn die auch nicht aus.)
Und der Kellner zählt die Stunden.
Doch er darf noch nicht nach Haus.
Denn vielleicht kommt doch noch einer,
welcher keinen Christbaum hat,
und allein ist wie sonst keiner
in der feierlichen Stadt.
Dann schon lieber Kellner bleiben
und zur Nacht nach Hause gehn,
als jetzt durch die Straßen treiben
und vor fremden Fenstern stehn.

LINKE begrüßen Abbruch Kreisgebietsreform

Die Rücknahme der geplanten Kreisgebietsreform haben Mitglieder der Kreistagsfraktion und von Gemeindevertretungen der LINKEN Märkisch-Oderland in einem Brief an den Landes- sowie Fraktionsvorstand Brandenburg ihrer Partei im November begrüßt. Wer die Kraft habe, eine drohende Fehlentwicklung aufzuhalten, zeige politische Stärke, heißt es darin.

DIE LINKE müsse nun unverzüglich Vorschläge und parlamentarische Initiativen für eine soziale Raum- und Infrastrukturpolitik unterbreiten, um die Lebensqualität der Bürger zu verbessern und zu einer höheren Daseinsvorsorge beizutragen. Die nunmehr frei gewordenen ca. 400 Millionen Euro sollten eingesetzt werden für den dringenden Kita- und Schulausbau im berlinnahen Raum, für einen qualitativen Sprung beim ÖPNV im Flächenland Brandenburg, für die Unterstützung der Kreise bei der Verdichtung des Busverkehrs, für mehr und verlässlichere Regionalzüge, für kommunale medizinische Versorgungszentren im berlinfernen Raum, für mehr unabhängige Beratungszentren in der Pflege, für die Förderung des Baus von bezahlbarem Wohnraum unter besonderer Berücksichtigung von altergerechtem Wohnen sowie für eine bessere Finanzausstattung der Kommunen.

Der Reformbedarf sei weiterhin vorhanden, auch die geplante Funktionalreform mit transparenteren und kostengünstigeren Verwaltungseinheiten. Das Notwendige sollte aber auf freiwilliger Basis durchgesetzt werden, unterstreichen die kommunalen Abgeordneten. Dabei sind bürgernahe Strukturen zu erhalten und zu stärken. Das wäre u. a. mit Kooperationen von Kommunen, mit der Bildung gemeinsamer Verwaltungszentren von mehreren Landkreisen oder mit der Kooperation von einem Landkreis mit einer kreisfreien Stadt möglich.

r. a.

Glyphosat-Beschluss vergiftet nicht nur politische Kultur



„Die vollmundige Behauptung des geschäftsführenden Landwirtschaftsministers, Christian Schmidt, die Biodiversitätsklausel und ein geändertes Genehmigungsverfahren bei der Wiederzulassung von Glyphosat reinverhandelt zu haben, ist überhaupt nicht erkennbar. Im Gegenteil, die uns vorliegenden Dokumente aus dem EU-Vermittlungsausschuss zeigen, es geht lediglich um rein freiwillige Maßnahmen beim Schutz von Menschen, Landwirbeltieren und Nichtzielpflanzen. Mussbestimmungen gibt es nicht. Insekten als hauptsächliche Opfer der glyphosathaltigen Herbizide kommen überhaupt nicht vor“, kommentiert Kirsten Tackmann, Agrarexpertin der LINKEN im Bundestag, den von Deutschland befürworteten Kompromisstext der Wiederzulassung von Glyphosat Ende November.

Tackmann weiter: „Der Beschluss ist ein einziges Trauerspiel. Der Katalog der Nebenabsprachen verdeutlicht die Risiken, die mit Glyphosat verbunden sind: Deutschland hätte der erneuten Zulassung niemals zustimmen dürfen. Sie ist unvereinbar mit dem Vorsorgeprinzip. Deutschland hat sich über den Tisch ziehen lassen und seine Zustimmung zur Wiederzulassung viel zu billig verkauft.

Die geschäftsführende Bundesregierung ist nun in der Pflicht, nationale Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Einsatz von Glyphosat auf das absolute Minimum reduzieren und tatsächlich die biologische Vielfalt verpflichtend erhalten. Dazu gehören ein Verbot von privatem Gebrauch, Verbot des Einsatzes bei der Vorerntebehandlung, Verbote von Online-Handel und -werbung und das Verbot des Einsatzes auf Flächen des Gemeingutes. Das ist das Mindeste, was nach diesem demokratischen Fehltritt zu erwarten ist von einer Regierung.“

Ein Kinderbuch zum „Lesestart“



Für die dreijährigen Knirpse aus der Kita „Kunterbunt“ in Altglietzen war der Ausflug zur Stadt- und Kreisbibliothek „Hans Keilson“ in Bad Freienwalde etwas ganz Besonderes: Nicht nur, dass viele am Morgen endlich das langersehnte erste Türchen im Adventskalender öffnen durften. Als Kitagruppe fuhren sie auch das erste Mal zu einer Bibliothek. Für jeden gab’s zum „Lesestart“ einen lustigen gelben Beutel. „Lesestart“- das war eine leider nicht mehr fortgesetzte Initiative der Stiftung Lesen, mit der neue junge Leser gewonnen werden sollten. Aus persönlicher Erfahrung als Vater von zwei kleinen Kindern weiß der LINKEN-Landtagsabgeordnete Marco Büchel, wie wichtig unaufdringliches Heranführen ans Bücherlesen ist. Er und die Bibliothek Bad Freienwalde entschlossen sich daher, diese tolle Idee aus eigener Tasche weiter zu finanzieren. Die kleinen Besucher aus Altglietzen waren jedenfalls begeistert! Bleibt die Frage, was fanden sie in den gelben „Lesestart“-Beuteln? Ein Kinderbuch, ein Lesezeichen und jede Menge Infos zu den Angeboten der Bibliothek.

Übrigens, die in der Kurstadt ansässige Kinderärztin hält „Lesestart“-Gutscheine bereit. Im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen will sie Eltern gezielt auf diese Idee aufmerksam machen.

Baubeginn Radweg Strausberg – Gielsdorf

Anfang nächsten Jahres beginnt an der L 23 der Bau des langersehnten Radweges zwischen Strausberg und Gielsdorf. Das geht aus der Antwort von Brandenburgs Infrastrukturministerin, Kathrin Schneider, auf eine parlamentarische Anfrage des Landtagsabgeordneten Marco Büchel hervor. Der Mitteilung zufolge sind die Planungen abgeschlossen. Die Bauarbeiten sollen im 1. Quartal 2018 starten. Die Kosten belaufen sich auf rund 700 000 Euro. 80 Prozent werden aus dem europäischen Strukturfond EFRE bereitgestellt. Der Rest kommt aus dem Haushalt des Landes Brandenburg. Eingeweiht werden soll der Radweg zwischen Strausberg und Gielsdorf im 1. Quartal des Jahres 2019. Über dieses Ergebnis freut sich Marco Büchel sehr, da er sich seit längerem für die Realisierung des Vorhabens eingesetzt hat.

LINKE wollen Musikschulgebühren überprüfen

Eine Überprüfung der Gebührenerhebung der Kreismusikschule hat die Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Mitte Dezember beantragt. Dabei verweisen die Abgeordneten der Linksfraktion darauf, dass die Kreismusikschule Märkisch-Oderland als gemeinnützige GmbH entsprechend der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg den Einwohnern die Teilnahme am kulturellen Leben sowie den Zugang zu den Kulturgütern gewährleisten müsse.

Die Abgeordneten vermuten, dass für die Erhebung von Musikschulgebühren zurzeit keine rechtsgültige Satzung oder nur eine stark veraltete Satzung vorhanden ist.

Recherchen der amtlichen Veröffentlichungen des Landkreises Märkisch-Oderland von 2005 bis 2017 hätten keine Fundstelle für eine Satzung über die Erhebung von Musikschulgebühren ergeben.

Eine Überprüfung der Rechtslage sei erforderlich. Eine Gebührensatzung müsse zudem vom Kreistag beschlossen werden, argumentieren sie. r. a.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.	: Bettina Fortunato, Tel. 03341-311796
Redaktion	: Renate Adolph, renate@adolph.de
Layout u. Satz	: Fortunato Werbung www.fortunato-werbung.de
Fotos/Grafiken	: DIE LINKE. MOL, privat

Nachdenken über 100 Jahre Oktoberrevolution

Im November fanden zahlreiche Veranstaltungen des Gedenkens sowie des Nachdenkens zum 100. Jahrestag der Oktoberrevolution statt. DIE LINKE. Hoppegarten und Neuenhagen hat sich dazu Albrecht Maurer vom „verein alternativen denken“ Strausberg und Vorstandmitglied des Vereins Helle Panke eingeladen. Albrecht Maurer lebt zurzeit in Moskau und hat Überlegungen unterschiedlicher Betrachter zu diesem bedeutenden historischen Ereignis des 20. Jahrhunderts für die Rosa-Luxemburg-Stiftung zusammengetragen (www-rosalux.de). Dabei setzte er ein Zitat von Rosa Luxemburg an den Beginn: „Es ist klar, dass nicht kritikloses Apologetentum (Verteidigen), sondern nur eingehende, nachdenkliche Kritik imstande ist, die Schätze an Erfahrungen und Lehren zu heben.“



Maurer unterstrich auf der Veranstaltung in Neuenhagen, dass die Diskussion nichts bringe, wer wann Recht hatte: Lenin, Trotzki oder Stalin. Wichtig sei, sich darüber zu verständigen, was die Revolution bewirkte für die Wirtschaft, für das Leben der Menschen, für die Frauen, die Bildung, die Kultur. Die Ereignisse waren von weltverändernder Bedeutung. Selbst das Deutsche Historische Museum spreche in seiner aktuellen Ausstellung von einem Aufbruch der menschlichen Gesellschaft, der enormen Einfluss auf die sozialen Bereiche hatte. Albrecht Maurer verwies dabei zum Beispiel auf den Zerfall des Kolonialsystems.
Zahlreiche Probleme, die 1917 zur Revolution führten, seien leider auch heute noch nicht erledigt wie Kriege, Armut, Ungleichheit. Wie der Imperialismus zu überwinden sei, bleibe unklar. Für grundlegende Veränderungen fehle es an Strategien und einer weltweit starken Linken im Verbund mit anderen antikapitalistischen Kräften.
In der Diskussion spielte die Frage der Demokratie im Sozialismus eine wesentliche Rolle. Letztlich habe auch der Mangel an Demokratie zum Zusammenbruch des sozialistischen Systems geführt. Und wahre Demokratie sei schließlich Sozialismus, äußerten höchst interessierte Teilnehmer.

Renate Adolph

Gedenken mit belorussischen Freunden

Am 7. November, anlässlich des 100. Jahrestages der Oktoberrevolution, haben Mitglieder des Solidaritätsdienstes International e. V. (SODI) Eisenhüttenstadt, des Förderkreises Witebsk und der LINKEN eine Gruppe belorussischer Gäste aus Witebsk in Märkisch-Oderland empfangen. Hagen Weinberg vom SODI betonte gegenüber der Märkischen Oderzeitung, wie wichtig den Teilnehmern die kritische Auseinandersetzung mit Fehlern sei, aber auch die Notwendigkeit, im Interesse der Menschen stets nach gesellschaftlichem Fortschritt zu streben.
In der Gedenkstätte „Seelower Höhen“ erinnerten die Teilnehmer mit einer Kranzniederlegung an die gewaltigen Leistungen der sowjetischen Bevölkerung zur Entwicklung ihres Landes und an die enormen Anstrengungen zur Niederschlagung des deutschen Faschismus. Spontan ergriff Rudolf Schramm – einst Kreisschulrat – das Wort. Eindringlich mahnte er, vor allem an die Jugend gerichtet, sich nicht von Demagogen und von der Oberflächlichkeit in der Politik in eine neue Spirale der Feindschaft der Völker hineinziehen zu lassen. Die Verbrechen Deutschlands im Zweiten Weltkrieg müssten stets aufs Neue aufrütteln. Heutige und folgende Generationen aufzuklären und ihnen die Folgen von falsch verstandenem Nationalismus und Fremdenhass nahezubringen, sei besonders wichtig.
Der anwesende belorussische Botschaftsrat, Aleksej Barbuk, und die Vertreter der belorussischen Gruppe zeigten sich erfreut, dass die Oktoberrevolution auch in Deutschland nicht vergessen sei und das Jubiläum zusammen begangen werde.



Beim Besuch der 2012 neu eröffneten Ausstellung der Gedenkstätte zeigten sich einige Teilnehmer allerdings angesichts der veränderten inhaltlichen Ausrichtung irritiert. Es wurde u. a. mit Bedauern festgestellt, dass die Ausstellung nur in deutscher und englischer Sprache gestaltet wurde und eine an diesem Ort gebotene russischsprachige Version leider fehle.

Katjuscha und die Internationale

Zu einem weiteren Höhepunkt des Tages gestaltete sich der Besuch des Flugplatzes Neuhardenberg und des dortigen Museums mit sehr interessanten individuellen Führungen. Ehemalige Piloten berichteten von ihrem Dienst auf dem einstigen Armeeflugplatz, wo auch die Regierungsstaffel der DDR stationiert war. Sie schilderten die Abwicklung des Flugplatzes nach der Wende 1993 und den mühevollen Aufbau des Museums. Auf großes Interesse stießen die ausgestellten Jagdflugzeuge, darunter die Mig 15 bis zur Mig 21 sowie Exponate zur Geschichte des Flugplatzes. Eine Fahrt über das Flugplatzgelände verdeutlichte die Dimension des im Jahre 2012 hier errichteten Solarparkes. Mit 200 ha Fläche war dieser Solarpark seinerzeit der größte und leistungsstärkste in Deutschland mit 145 MWp Gesamtleistung.
Anschließend gedachten die Teilnehmer am Panzerdenkmal in Kienitz der Soldaten der Roten Armee, die mit Kienitz im Januar 1945 den ersten Ort des heutigen Deutschlands befreiten.
Der eindrucksvolle Tag fand seinen Abschluss bei einem abendlichen Beisammensein in Letschin mit herzlichen Gesprächen sowie zahlreichen Toasts auf den Frieden und die Freundschaft. Wanja, der kleine Sohn des belorussischen Dolmetschers, gab unter großem Beifall das Lied „Katjuscha“ zum Besten, unterstützt vom Hölschebure alias Hans Andreas. Viele stimmten ein. Gemeinsam wurden „Kalinka“ und natürlich die „Internationale“ gesungen.
Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren von SODI und vom Seelower Stadtverband!

Monika Huschenbett und Stephan Schoenemann

Bürgerbüros

Thomas Nord (MdB)
Bürgerbüro Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

Bettina Fortunato (MdL)
Bürgerbüro Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Telefax: (0 33 46) 85 21 47
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdL)
Bürgerbüro
Bad Freienwalde
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 33 45 41
Bürgerbüro Strausberg
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Persönl. Sprechzeiten:
1. und 3. Mo. im Monat
Bitte VORHER telefonisch anmelden.
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 –11 Uhr

Strausberg
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr
E-Mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreff

LinksTreff Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: seelow@dielinke-mol.de
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr

Redaktionsschluss
der nächsten Impulse:
1. Januar 2018
Erscheinen
der nächsten Impulse:
15. januar 2018



Streetworker: LINKEN-Antrag erhielt Mehrheit

Fast jeden Sommer dasselbe Trauerspiel rund um den Platz der Republik in Neuenhagen: Irgendwo tauchen junge Menschen auf, die sich die öffentlichen Plätze zu eigen machen und dort das sind, was sie sind: Jugendliche. Sie testen Grenzen aus, sind laut und wirken auf nicht wenige Ältere eher bedrohlich. Die Polizei wird gerufen. Es folgen Platzverweise, und harte Strafen werden angedroht. Jahrelang wurde uns von der Verwaltung erzählt, wir würden jetzt in Schulsozialarbeiter an den Grundschulen investieren, und das müsse reichen.

Wir stehen aber vor der Herausforderung, neue Strategien zu entwickeln. Die ursprüngliche Idee, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, mag bei den Minderjährigen funktionieren. Wenn aber Jungerwachsene über die Maße Alkohol konsumieren, dann ist eine pädagogische Begleitung nicht immer zielführend.

Mittlerweile hat sich die Situation verschärft. Man muss hier inzwischen auch von Drogenhandel, Vandalismus und Alkohol-Missbrauch sprechen. Die Altersgruppen beginnen ab 12 und reichen bis an die Grenze des Jugendstrafmaßes von 27 heran. Wenn man jahrelang Probleme verdrängt oder verschleppt, können sie sich nur zuspitzen. Seit Jahren fordern unsere jungen Leute, dass es in der Kommune aufsuchende Jugendarbeit gibt, sogenannte Streetworker.

Jetzt endlich hat DIE LINKE. dafür eine Mehrheit in der Gemeindevertretung erreicht. Unser diesbezüglicher Antrag erhielt die Stimmen von SPD, Grünen, Parteilosen und von Teilen der CDU. Wir freuen uns, dass die notwendigen finanziellen Mittel nun ausreichend eingestellt werden und parallel an einem Gesamtkonzept gearbeitet wird. Spätestens zum Mai 2018, so die Beschlusslage, soll dann mit den Maßnahmen begonnen werden. Fakt ist: Wir werden damit nicht alle Probleme über Nacht lösen können. Und wir werden auch weiterhin Konfliktpotenziale haben. Aber wir müssen jetzt endlich anfangen.

Dr. Arno Gassmann

Kreisparteitag der LINKEN am 20. Januar

DIE LINKE Märkisch-Oderland lädt zu ihrem nächsten Kreisparteitag ein: am **20. Januar 2018, 9.30 Uhr**, Gaststätte „Zur alten Linde“, 15345 Rehfelde.

Auf der Tagesordnung stehen die Wahlen eines neuen Kreisvorstandes, einer neuen Finanzrevisionskommission sowie der Delegierten für den Bundesparteitag und Landesparteitag, außerdem eine Diskussion über die Ergebnisse der Bundestagswahlen 2017.



Die Geschäftsstelle der LINKEN, Große Str.45 in Strausberg, ist vom 21.12.2017 bis 1.1.2018 geschlossen.

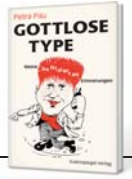
Talk mit PETRA PAU



Meine unfrisierten Erinnerungen

BUCHLESUNG MIT PETRA PAU
am Montag,
18. Dezember 2017
18:00 Uhr
Schloßgut Altlandsberg
Otto-von-Schwerin-Saal
Krummenseestraße 1
15345 Altlandsberg

Bücher signieren im Anschluss



www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de